

c/o Stadt Remscheid, Büro OB, 42849 Remscheid

Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Minister
Jens Spahn
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

Solingen



STADT WUPPERTAL

Bergisches Städtedreieck, 11.11.2020

Entwicklung der stationären und intensivmedizinischen Kapazitäten; Gemeinsamens Schreiben der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal

Sehr geehrter Herr Minister Spahn,

mit großer Sorge betrachten wir die Entwicklung der stationären und intensivmedizinischen Kapazitäten in der aktuellen Phase der Coronakrise im Bergischen Städtedreieck. Selbstverständlich haben wir innerhalb unserer interkommunalen Kooperation die gegenseitige Unterstützung und Hilfeleistung in unserer Region sichergestellt, da wir zunächst unsere Herausforderungen gemeinsam vor Ort angehen, bevor wir weitere staatliche Ebenen einschalten.

Bei Inzidenzwerten von weiterhin über 200 und der bereits hohen Auslastung der Intensivbetten mit Beatmung müssen wir jetzt davon ausgehen, dass insbesondere die intensivmedizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in unseren Städten nicht mehr lange ausreichen wird, um Menschenleben zu retten. Unsere Anfragen nach verfügbaren Kapazitäten über unsere Städte hinaus haben ergeben, dass in unserem Umkreis (Köln, Düsseldorf) keine Möglichkeiten der Unterstützung bestehen. Unsere Krisenstäbe dokumentieren die problematischen Entwicklungen und geben diese über den vorgegebenen Meldeweg an das Landesgesundheitsministerium weiter.

In unseren Städten sind ertragsorientierte Krankenhäuser in privater Trägerschaft tätig, die angesichts der unattraktiven Refinanzierung von Coronapatienten keine intrinsische Motivation haben, zugunsten von Corona-Patienten Elektivpatienten abzuweisen. Das führt sogar teilweise zu Intransparenzen über die tatsächlichen Kapazitäten der privaten Krankenhäuser bei der Lagebewertung in den Krisenstäben.

Das Anschreiben des Städtetages NRW und des Landkreistages NRW an Herrn Staatssekretär Dr. Heller vom MAGS NRW habe ich der Anlage beigefügt. Mit gleicher Post haben wir Herrn Landesminister Laumann an die zeitnahe Beantwortung erinnert und ihn um seine schnelle Unterstützung für den absehbaren Fall der Ausschöpfung unserer regionalen Intensivkapazitäten im Bergischen Städtedreieck durch die Nennung von konkreten intensivmedizinischen Kapazitäten in NRW gebeten.

Wir vertrauen auf die umgehende Reaktion und Hilfeleistung des Landesgesundheitsministers Herrn Laumann und halten es aufgrund der NRW-weiten sehr hohen Inzidenzwerte für geboten, dass Sie uns Ihre konkreten Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Bundeswehrkrankenhäuser) nennen, da Sie sicherlich ebenfalls eine Koordination der verfügbaren Kapazitäten auf der Bundesebene sicherstellen und innerhalb eines bundesweiten Szenarios die Koordination von intensivmedizinischen Bettenkapazitäten als auch das verfügbare intensivmedizinisch geschulte Personal vornehmen.

Zudem bitten wir um die Darstellung des Sachstandes Ihrer Überlegungen mit den Bundesländern zu rechtsverbindlichen Regelungen zur Freihaltung von Betten in Krankenhäusern für Corona-Patienten, damit bundesweit privatwirtschaftlich agierende Krankenhausgesellschaften in die Lage versetzt werden zugunsten von Corona-Patienten Elektivpatienten vorübergehend abzuweisen.

Mit freundlichen Grüßen



Burkhard Mast-Weisz
Oberbürgermeister der Stadt Remscheid



Tim Kurzbach
Oberbürgermeister der Stadt Solingen



Dr. Uwe Schneidewind
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal